

Widerstand und Krisen

- **Definitionen auf Zuruf**

Person: individuell, personell – sozial streuend

Gruppen: individuell, in Kontakt, multipel differentiell (Kompetenz, Leistung, Emotion) – sozial vernetzt

Organisationen: individuell, hierachisch determiniert, strukturiert, fremd/vertraut – sozial unbestimmt

Krisenmerkmale

- **Erarbeiten in AGs**

Personen: Krankheit, Unkollegialität, Leistungsabfall

Gruppe: Output, Bedeutung der pPrivatheit, storming (forming-norming-storming-performing)

Organisationen: Selbstreferenzialität, Führungsstörung, Kommunikation...

Merkmal: Schwierige Personen

Jede Organisation hat „schwierige Personen“, die als Problem benannt werden: Käuze, Abweichler, Krittler, Nervtöter.

Sie sind Ausdruck der Organisationsschwierigkeiten, nicht Anlass.

Funktionen:

-Auslöser nötiger Informationen

-Analysatoren. Sie bringen verborgene Wahrheiten der Organisation an den Tag

-Sie stellen die „Nachdunkelung“ dar: Sie übernehmen Merkmale und Pathologien der O. und werden dadurch schwierig.

-Sie sind Projektionsfläche (Sündenbock als Entlastungsfunktion)

- **AG zu einer schwierigen Person der FH**

Widerstand

Früher: Widerstand ist Subversion

Heute: Welcher Sinn wird für das System deutlich

Widerstand ist sinnvoll und notwendig (weil er früher lebensnotwendig war!)

Haltungsmöglichkeiten bei Widerstand

- Form „Kleid“ statt Inhalt zu bearbeiten

- Widerstand aushalten und erst dann verdichten lassen

- Baden im Widerstand („Warum erreichen wir unser Ziel sowieso nicht?“ – Baden statt im Regen stehen: Metapher anbieten.)

- Retrospektive statt Projektion

- Verlangsamung, Verbalisierung, Kontextherstellung als Sicherung

- Verbündung mit dem Symptomträger statt Bekämpfung oder Veränderung

- Widerstand klärt die Beziehungen

- Wissen: Widerstände werden unterschiedlich erlebt (z.B. Berater und Klient)

- Recht auf Widerstand

Voraussetzung für Konfrontation

Selbstkontakt, Erdung
Partnerkontakt
Kontakt zum Klientensystem
Klarer Kontrakt
Klarer Focus
Verbindung von Haltung und Konfrontation
Wissen: Es gilt nicht mir.
Bereit sein, den Widerstand durchzustehen

Interventionen bei Konfrontationen

Stopp bei Destruktion
Regeln einführen
Spiegeln
Körpersprache verbalisieren
Probeweise Identifikation
Transfer auf Systemebene: Was drückt das für alle aus?
Prozessdenken einführen (Fließprozeß zur Homöostase)
mit Muster konfrontieren
Positive Symptombewertung (paradoxe Intervention)
Lückentext: Was fehlt mir, was wird nicht gelebt?
Visionen vermitteln (Unterschiedsfragen, hypothetische Fragen)

- **Übung: Körperhaltung Schnecke/Igel: auflösen**